

Zahl der Abgeordneten nach der auf die Parteien im ganzen Reich gefallenen Stimmenzahl, Distanzierung); direkte Anteilnahme des Volks an der Gesetzgebung mittels des Vorschlags- und Berichtigungsrechts; Entscheidung über Krieg und Frieden durch die gesetzlichen Vertreter des Volks; Abholzung aller Gesetze, welche die freie Meinungsbildung und Vereinigung einschränken; Abholzung aller Auswendungen aus öffentlichen Mitteln zu religiösen Zwecken; Einführung der Volkswahrung an Stelle der stehenden Hente; Unentgänglichkeit der Rechtspflege und der ärztlichen Hilfeleistung; Abholzung aller indirekten Steuern und Zölle. Ein großer Teil dieser Forderungen war auch im Eisenacher Programm enthalten. Dazu kommen noch eine Reihe von besonderen Arbeiterschutzforderungen, die zum großen Theil bereits durch das neue Gewerbeordnungsgeley erfüllt sind. Mit manchen ihrer äußersten Zielen, z. B. Abholzung der Monarchie, der Kriege, der Religion, hält es die sozialdemokratische Parteileitung offenbar augenblicklich nicht für zweckmäßig hervorzuholen. Im Allgemeinen macht das neue Programm überhaupt den Eindruck, als ob die öffentlichen theoretischen Gegenseite und Spaltung in der Partei durch Hinwegsetzen über die wichtigsten Fragen verwischt werden sollten. Die Herren haben eben mit den persönlichen genug zu thun. Die Verquälung derselben mit den prinzipiellen wird wohl auf dem Erfurter Parteitag zu gleichermaßen Radikal führen.

* Zum Tage von Königgrätz schreiten die „Münchener Neuesten Nachrichten“:

Wann auch heuttag noch mancher Blick wohlmüthig auf die Zeit des Bruderkrieges zurückfällt, wo Deutsche gegen Deutsche mit den Waffen in der Hand um die Palme des Sieges rangen — jeder gute Patriot im Reiche wie in Österreich weiß, daß diese Auseinandersetzung nötig war, daß sie erfolgen mußte, um einen Zwiespalt aus der Welt zu schaffen, der das Deutshland des Frankfurter Bundesstaates nach außen hin schwäche und im Innern an jeder Reform und freieren Einigung hinderte. Es mußte reines Feld geschaffen werden, damit die neue Freundschaft erblühen könnte. — — Wenn wir aber heute des Jahrestages von Königgrätz gedenken, so kann das in Deutschland nicht geschehen ohne ein tiefs Gefühl des Dankes und der Bereitung für Kaiser Franz Joseph von Österreich. Es ist sein hoher Ruhm, Entlastung und Vergessen geblüht zu haben, als er zum ersten Mal seine Hände der Monarchen Deutschlands und Italiens ergriff und festhielt. In dem Dan, den sein Volk diesem Führer schuldet, steht es als Friedensfreunde einziger Deutschland an erster Stelle.

* Die ungemein wichtigen Verhüllungen der Feste in Süddeutschland durch dieonne haben schon im vergangenen Jahre Veranlassung, auch in Preußen dem Auftreten dieses Festes besondere Ausmerksamkeit zu widmen. Es wurden zu diesem Zweck sämtliche königlichen Regierungen-Bericht eingefordert, aus welchen, wie vorher kurz telegraphisch erwähnt, hervorging, daß eine ernstliche Gefahr zwar nicht vorlag, das fragliche Infekt sich indessen in stärkerem Maße, wie dies gewöhnlich der Fall zu sein pflegt — zum Theil vorwiegend sogar bedrohlich — in einer Zone gezeigt hatte, welche sich von Weihenstephan durch die Provinz Bamberg, den nördlichen Theil der Provinz Sachsen und über den Regierungsbezirk Böhmisch-Mähren hin nach Pommern erstreckt. Außerhalb dieses Gürtels war dieonne abgesehen von dem stärker betroffenen Sigmaringen, noch in gefährdeter Menge in einzelnen Residenzen Schlesiens, besonders in den Regierungsbezirken Oppeln und Opolo, sowie im südlichen Theil von Oppeln beobachtet worden. In diesem Jahre bestätigten weitere Berichte der königlichen Regierungen, daß dieonne nüchtern in einem größeren zusammenhängenden Gebiet, das nach dem Ergebnisse des Beitrags ein sehr großer Theil unserer derselbigen Wehr und Fortbewegungen unterdrückt blieben ist, und wie ihm es trotz des Bewußtseins, daß gerade unter den gegenüberliegenden Gebieten verhältnismäßig industrielles Vieh vorstarkt ein direkter Kontakt aus den Handelsverträgen in kaum nennenswerter Weise erwachsen durfte und das einzelne ungünstige Erwerbsweise unres Bezirks vorbereitet, daß sogar gefährdet werden dürften. Denn wir hingen die seite Zuversicht, daß von der neuen Sozialreform aus Angland endlich zu der Erkenntnis von den Vortheilen der Handelsverträge und von den erheblichen Schädigungen, die es zugleich sich selbst durch die unvorhersagbaren produktiven Zolländerungen zufügt, kommen wird. Von den Verkehrssteuerungen, die möglichst durch einen Handelsvertrag die den Güterauslauf mit Angland auch in diesen eigenen Interessen gestoppt werden, dürfen wir ebenfalls eine Wiederholung inneres Jahrs darunterliegenden Handels und eine gedeihliche Entwicklung unserer jungen, aber anerkannte leistungsfähige Industrie erwarten.“

* In Paris und darüber hinaus hatte jüngst der Versuch eines Arztes, die Entwicklung der Krebskrankheit im menschlichen Körper durch lösliche Herbeführung von Krebs im Wege der Impfung zu erschaffen, großen Aufsehen erregt. Jener Arzt hatte eine Frau, die er ein Krebsgeschwür auf der einen Brust operierte, den Krebs an der anderen Brust eingekämpft und damit natürlich eine Erweiterung der Krankheit herbeigeführt. Dies machte ein Regierung-Arzt Prof. Ramens Leidig in einem offenen Brief an die „Nat. Ztg.“ die Bekanntstellung, daß dieselbe Handlung auch hier in Berlin wiederholt vorgenommen ist. Die Einzelheiten, die dort angeführt werden, röhren sich auf einen wissenschaftlichen Bericht in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“. Hierauf hat im Jahre 1887, zu der Zeit also, wie die Krankheit des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm alle Gemüter bewegte, der dirigierende Arzt des städtischen Krankenhaus im Friedrichshain, Prof. Eugen Hahn, einer Patientin drei Krebsabschläge mit einer Schere entfernt, an ganz entfernten Stellen implantiert und damit neue Geschwüre erzeugt. Die zweite Quelle für die Beschuldigungen seitens des Arztes Leidig ist ein Sitzungsbericht über den 18. Congress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (Sitzung vom 25. April 1889). In dieser Sitzung wurde constatet, daß Herr v. Bergmann den Doktoriums-Vorstand ebenfalls mit positivem Resultat wiederholt hat. Nun wird jetzt abzuwarten haben, was die beiden Kerle herausfinden werden.

* Hannover, 6. Juli. Dem neuen Minister des öffentlichen Arbeiten Thielens wurde anschließend seines Seidentors hier heute Abend von ungefähr 4000 Beamten des Eisenbahn-Direktionssbezirks Hannover ein glänzender Fackelzug dargebracht. Der Minister dankte für die herzliche Rührung, erwähnte zu weiteren einmäßigen Zusammenkünften und schloß seine Ansprache mit einem begeisterten aufgerufenen Hoch auf den Kaiser.

* Freiburg i. B., 3. Juli. Wie zu erwarten stand, ist das bauliche Gutachten in Bezeichnung der Universität und namentlich der Universitätsbibliothek davon ausgefallen, daß ein Neubau an anderer Stelle unabdinglich nötig ist. Es dürfte daher den bauenden Landständen schon in der bevorstehenden Budgetperiode eine sehr kostbare Förderung für den Freiburger Universitätsbau vorliegen werden. Derselbe wird umgehendst in der Nähe des verstorbenen Minnens und Laboratoriums, d. h. in der Albrechtstraße sich erheben.

Schweiz.

* Solothurn, 6. Juli. Der Pontoniersfahr-Verein aus Olten war gestern hier zum Besuch. Eine Anzahl Solothurner beteiligte sich Abends an dessen Heimfahrt auf der Aare. Infolge unruhiger Leitung stieg das Fahrzeug an ein Ende der Wangener Brücke um und kam von den 40 in dem Ponton fahrenden Personen ertranken 11, sechs Solothurner und fünf Olteren.

Frankreich.

* Paris, 4. Juli. Der Gemeinderat der vor den Thoren von Paris liegenden Stadt Saint-Ouen, der sich bei jeder Gelegenheit durch revolutionäre oder herausfordernde atheistische Beschlüsse hervorhebt, batte in Folge der Ereignisse vom 1. Mai eine Mietz des Innern verdonnende Tagesordnung angenommen, welche der Seine-Prefekt, wie es seinem Amtes war, amtierte. Gestern Samstag kam der Gemeinderat von Saint-Ouen auf die Angelegenheit zurück und genehmigte einmäßigen einen neuen Beschluss, den sehr schärfen bestätigte und in Anbetracht, daß die Versammlung nur streng einer Pflicht nachkommt, indem der Minister, welcher die Beschlüsse auf das Volk schicken befaßt, und die Elenden, die diesem Beschuß nachkommen. Nöder konnte, die Ausübung durch den Seine-Prefekt für nutz und nützlich erklärt und anordnet, daß sie in den Registern unermäßigt bleibe. Daraus hielt der Polizei-Bernin und seine Adjunkten Recouz und Duvaud durch Dekret des Präfekten der Republik ihre Amtser entzogen werden. Ein zweites Dekret dürfte in einigen Tagen die Auflösung des Gemeinderats anordnen.

* Seit zehn Jahren ist das Cultusbudget beständig herabgesetzt worden, im Ganzen um etwa zehn Millionen. Die Ergebnisse sind von 20.000 auf 15.000 Fr., die Bischöfe von 15.000 auf 10.000 Fr. herabgesetzt, die katholischen Institutionen und die Bischöfe für die Seminare ganz gestrichen, die Domherren zum Ausgaben verurtheilt worden. Voriger Jahr ward ein weiterer Abschlag vorgenommen. Diesmal aber streicht der Auschuss 163.640 Fr., davon 100.000 an den 400.000 Fr. zu Unterstützungen für alte Pfarrer, die keine Stelle mehr vereinen können. Nachdem die Bischöfe sich mehr und mehr für die Republik erklärt haben, dürfen diese Streichungen einzutragen.

Auch für die Instandhaltung der Dom- und anderen baulich wichtigen und interessanten Kirchen wird bedauerlicher Weise anstatt der zwei Millionen Francs, die früher dafür bewilligt waren, vom Staat jetzt nur mehr 1 Million ausgeworfen. Die zahlreichen berühmten Kathedralen sind dadurch dem Verfall preisgegeben oder müssen einmal mit schweren Ausgaben wieder hergestellt werden. Überdies verleiht der Staat mit den anderen ihm gehörenden Bauwerken nicht besser. Eine Instandhaltung der lange vernachlässigten Schlösser von Versailles, Trianon, Compiegne, Bau u. s. w. wird viele Millionen kosten. Jetzt fordert die Regierung nur 617.000 Fr. für deren Herstellung — eine durchaus ungünstige Summe.

* Nantes, 3. Juli. Bei dem höchsten Schwurgerichte standen zwei Anwälte, Meunier und Genet, unter der Anklage, kurz vor dem 1. Mai durch Mauerabschläge zu Wörth, Brem und Blauberger aufzurichten zu haben. Zwei andere verdeckte Verdächtige, Cail et Courtois, harrten in England des Urteils, das für den Gefreiten auf 18 Monate Gefängnis und 100 Franken Buße lautete. Was Genet betraf, so erlaubten die Geschworenen ihn für nichtschuldig und er wurde freigesprochen. Meunier hingegen, der sich jetzt vertheidigte, wurde zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt. „Vive l'Anarchie!“ rief er, als er den Richterspruch vernahm, was ihm noch einen Monat Gefängnis eintrug.

Italien.

* Benedig, 6. Juli. (Telegramm.) Das Königreich Italien ist zur angestammten Stunde hier eingetroffen. Es wurde vom englischen Admiral Hoskins und dem Prinzen Battenberg am Bahnhofe empfangen. König Humbert sprach seine Freude darüber aus, die englischen Offiziere in Benedig zu sehen und erkundigte sich bei dem Prinzen Battenberg nach dem Verstand seines Bruders Alexander. Die Stadt und die Canale del Vajone waren wunderbar schön beleuchtet. Endloser Volksjubel erhöhlte noch jüdt. Rechts. In Ehren des Admirals Hoskins soll ein Gala-Diner stattfinden. Das im Übrigen oppositionelle Blatt „Adriato“ schreibt der Anwesenheit des englischen Geschwaders die größte Bedeutung zu. Es meint, was dem unpopulären Dreikind die Unterstützung bereiche, sei das durch ihn befehligte Kreuzerflottille mit England.

Großbritannien.

* London, 5. Juli. Der Staatssekretär des Krieges, Stanhope, hat den Blättern folgende Mitteilung zugeben lassen: „Da Sr. Majestät der Kaiser Wilhelm den Wunsch ausgedrückt hat, die Freiwilligen von London zu besichtigen, ist eine Reise über dieselben am 11. d. M. in Wimborne beschäftigt. In Folge der unerwünschten Zeiten Sr. Majestät darf die Reise nicht später als 4 Uhr Mittags stattfinden. Man hat dagegen eingewandt, es würde schwierig, wenn nicht unmöglich sein, daß die Freiwilligen sich möglichst vollständig zu der Besichtigung einfinden, es sei denn, daß man ihnen den ganzen Tag Urlaub gebe. Ich richte deshalb an den Patrioten des Adels, der die Ausführung aller Anstellungen, welche Mitglieder der freiwilligen Truppen sind, für die Besichtigung freihalten, sowohl legend als während der Wünschen der Freiwilligen entgegen zu kommen, welche den Stolz des Landes bilden. Die Regierung hat das Beste getan, die Anforderung an den Patrioten nicht nur der Freiwilligen selbst, sondern auch ihrer Arbeitszeit nicht vergeblich geben zu haben.“

* Windsor, 6. Juli. Der Kaiser begab sich heute Morgen mit dem Herzog von Connaught und zahlreichen Stabsoffizieren nach dem Eton College, um die Freiwilligen-Arbeitung an gehörenden Schülern zu inspizieren. Nach dem Exercitien hielt er an dieselben eine Ansprache, in welcher er sich lobend über die Exercitien ausprach und hinzufügte, falls die Freiwilligen ihr herzu würden, das Schwert im Ernstfalle zu ziehen, so koste er, werde für eine gute Sache sein und sie würden dann deutsches Wohl und Eifer zeigen, welche die britischen Soldaten kein ausgeschildert habe. Der „Standard“ meint, die Anwesenheit des Deutschen Kaisers in London würde Gelegenheit zu fruchtbringenden Konferenzen mit der Königin bieten. Es würden zwar keine Verhandlungen unterzeichneten und Verhandlungen verhindern sein; indes wäre es möglich, daß die in Windsor geweicheten Worte einen ebenso bedeutenden Einfluß auf die Geschiäfte übten, wie die in den Staatskonzernen an bewahrt, mit Unterchristen verschieren Schrifftüte.

Amerika.

* Aus Yuma, im Staate Arizona, haben wir schon vor einigen Tagen gehört, daß in der Nähe von Salton seit einigen Tagen ein Salz-See von bedeutendem Umfang in der Bildung begriffen ist. Der Besitzerstatter der „World“, welcher von einem Ausflug nach dem Schauspiel der merkwürdigen Natur-Erscheinung nach San José zurückkehrte, erklärte, daß der See in Folge der Erdbeben entstanden sei, welche ganz Süd-Californien im Laufe der letzten Woche erschütterten. Der Besitzerstatter befand sich mit einer Angzahl von Indianern auf einer Jagd und hatte in der Nacht des Erdbebens jetzt Lager etwa 50 Meilen von Salton in einem Canyon aufgeschlagen, in welchem die Erdfälle deutlich wahrnehmbar waren. Noch am Samstag Abend war der Boden ganz trocken, am nächsten Morgen tat sich jedoch der Augen ein Anteil wie nach einem schneidenden Regenfall. Der Boden war überall von einem salzig schmeckenden Wasser bedeckt, welches unzählig von den Wollen heruntergeflossen sein konnte. Einer der Indianer meinte, daß in der Gegend der Berge sehr hervorragende Veränderungen stattgefunden hätten. Er deutete seiner Frau auf einer ungeheuren, ansteigenden gründlosen Ebene, welche früher nicht dort gewesen war. Auch an andern Punkten wurden kleinere Spalte in die Erde entdeckt. Langs des Weges nach Salton fanden sich viele neue Erhebungen und Wasserdächer an Plätzen, welche vorher trocken gewesen waren. Die Flüsse sind aus ihrem Bett herausgetreten, und der Coloradofluß ist beträchtlich gestiegen. Unzählig könnte jedoch von ihnen die Wassermenge herabfließen, welche das Land in der Nachbarschaft von Salton bedeckt.

Afrika.

* Briefe des österreichischen Blattes „Reforma“ aus Tunis kündigen einen Abfall vieler Gläubiger von der römischen Kirche an, falls die italienischen Kapuziner französischen Geldstrafen geopfert werden sollten.

Orient.

* Bukarest, 1. Juli. Die „Indépendance Roumaine“ veröffentlicht einen langen Brief, welchen die Königin Ratcliffe von ihrem Landherrn an einen ergebenen Freund geschrieben hat. In diesem Briefe, welcher zahlreiche Anklage gegen Milan und die serbische Regierung enthält, erklärt die Königin, ihr Recht müsse triumphieren, und Milan sowie alle Belgrader Feinde müssten sich zu ihren Füßen winden. Nach Odessa werde sie nicht gehen, da die russische Regierung mit der serbischen Umpunktierung und sie sich nicht einem frostigen Empfange aussetzen wolle.

Heerwesen.

* Im „Militär-Wochenblatt“ widmet der Kriegsminister d. Kaiserborn dem verstorbenen commandierenden General Bronhart von Schellendorff einen Ratsch, in welchem es heißt: „Mit Recht betrachtet die ganze Armee den Verlust eines solchen Offiziers. Das Kriegsministerium hat aber besondere Verantwortung, durch den Heimgang desselben schamerlich und tief bewegt zu sein. In einer Zeit, in welcher der Heeresdienst die Lösung schwerer Aufgaben zu tel, berief des Hochstolzen Kaisers Wilhelm I. Majestät unter dem 3. März 1883 den General v. Bronhart an die Stelle des Kriegsministers. Ueber siebzehn Jahre stand der Verstorbene unter weitem Verhältnissen, unter Kampf und Schicksalsverlust erforderner, mühseliger Arbeit dem verantwortungsvollen Amt eines Kriegsministers vor. Keinem von denen, welche bewiesen waren, in dieser Zeit unter Leitung des Generals v. Bronhart zu wirken, wird es vergönnt sein, welche treue Sorge für den Altherühmten Dienst, welche Charakterfestigkeit, welche glänzenden Erfolge und welche Arbeitskraft derselbe entwickelte. Das Große wie das Kleine des Dienstes wurde mit gleicher Gemüthsfestigkeit erledigt, und wenn die übergrößen Nüden des Amtes zuweilen selbst die stärkste Natur des Ministers ermauert hatten, so war jede Spannung verschwunden, sobald eine Forderung des Dienstes an ihn herantraute. Jedes ein Beispiel in Selbstgäng und Fleißerfüllung, auch aus jede wichtige Arbeit, jedes angreifende Schaffen Verständnis und Anerkennung bei ihm, und dabei offenbarlich sich auch den Untergangten bei sich bleibender Gelegenheit in dem ersten Vergeschen der warmfühlende, hochherige Mensch. So war das Wissen des Verstorbenen als Kriegsminister in tieffester Treue dem Monarchen dienend, reichen Ruhm der Arme und dadurch dem Vaterland bringend, welches sein ehrliches Herz bestreift hat. Sein selbst erneut, wird das dankbare Kriegsministerium das Andenken an seinen früheren Chef dankend in hohen Ehren halten.“

Vom Rhein und aus Westfalen.

* Bonn, 7. Juli. Die Wahl des bisherigen Kölner Beigeordneten Herrn Spiritus zum Bürgermeister unserer Stadt ist von Sr. Majestät dem König bestätigt worden.

* Bonn, 7. Juli. Der bisherige Königl. Regierungsbauamtmann Dr. Ischhorst ging hierbei, welcher z. B. bei Abenckenhausem bestätigt ist, als Königlicher Wasserbau-Inspektor angestellt worden.

* Königswinter, 6. Juli. Gestern fand hierzulst die angekündigte Verammlung des Vereins akademisch gebildeter Lehrer der Rheinprovinz statt, welcher über 800 Mitglieder gäbt. Es hatten sich 80 derselben eingefunden, und einflussreiche Freunde die Wünsche aus, daß die sozialen und die nicht-sozialen Lehr-Anstalten einander gleichstehen würden.

* Brühl, 6. Juli. Die Ausnahme-Verleihung am heutigen Lehrer-Seminar findet in den Tagen vom 5. bis 8. August d. J. statt.

* Köln, 3. Juli. Der französische Bischof Gaspard Brandt hat gekreuzigt die Verleihung seiner kleinen Tochter der Stadt 5000 M. für ihre Bibliothek angeboten.

* Köln, 4. Juli. In einer gestern Nachmittag 6 Uhr im Reichs-Saal des Rathauses unter dem Vor叙 des Herrn Bürgermeisters Suggs abgehaltenen außerordentlichen Innungs-Verammlung wurde der „A. B.“ zufolge, nach längsten Verhandlungen mit 73 gegen 6 Stimmen die Auslösung der Waller- und Anstecker-Innung beschlossen. Die Innung zählt 100 Mitglieder.

* Köln, 5. Juli. Im Hanstale des Rathauses fand gestern die General-Verammlung des „Theater-Aktienvereins“ statt. Der Vorsteher, Herr Holpelt, gab den üblichen Geschäftsbericht, worin der Theaterdirektor seine Zuständigkeit mit den Leistungen ausgesprochen wird, was dem Verwaltungsrat bestätigt wurde. Der Bertrag mit Herrn Director Hoffmann bis 1895 gegen eine Betragsumme von 24.000 M. zu erneuern. In der sich an die Besetzung des Geschäftsbüros knüpfende Debatte erging zunächst Herr Schenck, der seine Ansprüche erläuterte.

* Köln, 5. Juli. Der Vorsteher des „Theater-Aktienvereins“ hat gestern die General-Verammlung des „Theater-Aktienvereins“ statt. Der Vorsteher, Herr Holpelt, gab den üblichen Geschäftsbericht, worin der Theaterdirektor seine Zuständigkeit mit den Leistungen ausgesprochen wird, was dem Verwaltungsrat bestätigt wurde. Der Bertrag mit Herrn Director Hoffmann bis 1895 gegen eine Betragsumme von 24.000 M. zu erneuern. In der sich an die Besetzung des Geschäftsbüros knüpfende Debatte erging zunächst Herr Schenck, der seine Ansprüche erläuterte.

* Köln, 5. Juli. Der Vorsteher des „Theater-Aktienvereins“ hat gestern die General-Verammlung des „Theater-Aktienvereins“ statt. Der Vorsteher, Herr Holpelt, gab den üblichen Geschäftsbericht, worin der Theaterdirektor seine Zuständigkeit mit den Leistungen ausgesprochen wird, was dem Verwaltungsrat bestätigt wurde. Der Bertrag mit Herrn Director Hoffmann bis 1895 gegen eine Betragsumme von 24.000 M. zu erneuern. In der sich an die Besetzung des Geschäftsbüros knüpfende Debatte erging zunächst Herr Schenck, der seine Ansprüche erläuterte.

der Deko waren. Erfreulich war es bei allen Redelämpfen, daß die Notwendigkeit einer Verlängerung der Spielzeit auf nun Monate bestreitig besetzt wurde, um der Konkurrenz anderer Bühnen begegnen zu können. Die selbständige Einrichtung der elektrischen Beleuchtung ist für die Zeit nach Eröffnung der elektrischen Centralstation vorgesehen. Nach erfolgtem Abriss des Palasbaudes gedenkt man in unmittelbarer Nähe des Theaters ein weiteres Dekorationhaus zu erbauen.

* Kreuznach, 5. Juli. Im ganzen Nahetal steht der Wein in Blüte, drei Wochen später, als in früheren Jahren. Die Ausichten auf einen guten Herbst sind sehr gedrängt, da der strenge Winter und die vielen Kältefälle dem Weinstock sehr geschadet haben.

* Trier, 6. Juli. Die Revision der Stationsklasse Trier links der Mosel ergab einen Fehlbetrag von 5000 Mark. Der Stationsmeister Hertling ist der Unterstüzung standig. (S. 8)

* Düsseldorf, 6. Juli. Eine Anzahl von angesehenen Bürgern hat zu Anfang vorigen Monats an den Herrn Kultusminister eine Petition gerichtet, in welcher besteht um die Verlegung der „großen Ferien“ an höhere Schulen für Knaben und Mädchen erlaubt wird. Die Petition ist, dieselben vom 15. August bis 20. September vom 1. August bis 5. September zu legen, damit sie in ausdrücklicher Weise zu Reisen und körperlicher Erholung möglichst in Gemeinschaft mit den Eltern benutzt werden können. Der Vorholz entspricht den Wünschen sehr weiter Kreise und würde durch Rückzug des unverhältnismäßig langen Sommerferienstags gewis auch auf die Leistungen der Schule fördernd einwirken.

* Düsseldorf, 6. Juli. Am 14. Juli wird die Provinzial-Ausschau seinem Vorstieg dem Freiherrn v. Sölemacher, im Stande eines Festen geboren. Bezeichnägt ist dieses Fest durch das am 25. October 1889 gefeierte Jubiläum seiner fünfundzwanzigjährigen Dienststätigung im Interesse der Rheinprovinz. Damals konnte das Jubiläum nicht feierlich begangen werden, weil Herr v. Sölemacher schwer erkrankt war. — Der Landes-Director, Geh. Ober-Regierungsrat Klein, wird in den nächsten Tagen die Führung der Schule wieder übernehmen, nachdem er vollständig hergestellt ist.

* Barmen, 4. Juli. Eine hübsche Familie, welche vor Jahren aus östlichen Armenien unterstellt worden ist, hat, wie die „Welt. Ztg.“ berichtet, das damals empfangene Geld, da sie sich wieder in bestem Verhältnis befindet, zurückgestattet. Dieser ehrenhafte Zug ist öffentliche Erwähnung und ehrenvoller Anerkennung würdig.

* Aus Südtirol, 4. Juli, wird der „C. Bla.“ geschrieben: Die Verwüstungsstätte hat heute Vormittag schon ein anderes Aussehen als vorgestern. Die abgedrehten Dächer sind wieder mit Ziegeln behangen worden und die Häuser, deren obere Stockwerke eingestürzt, sind mit einem Rohdach aus Breitstein verkleidet. Gestern Nachmittag beschrieb ich mehrere Häuser, die weniger beschädigt waren, aber hier fallen die Dächer oben und unten doch ab, denn nachdem die Dächer abgedreht waren, fiel so viel Regen, daß das Wasser in Städten vom Speicher und den Schlammern sich über die Treppen in den Haushalt ergoss. Auch auch hier ist der Schaden groß. Die entwurzelten oder abgedrehten Bäume, lautende, sind wegen des Sturmes wenig wert. Heute wird fleißig an der Aufräumung gearbeitet. Photograph Mertens aus Grefeld und noch andere Photographen haben Aufnahmen von den Unglücksstätten gemacht und fertige Bilder werden gegen 10.000 Mark und 500 Mark hier. Die Sammlungen des Frauen-Unterstützungsvereins ergaben 29000 M. Das auf dem Blatte noch Dickeien vorliegenden, ist recht traurig, aber bei der Menschenmenge nicht zu verwundern. Zu welchem Überglück ein solches Unglück führen kann, zeigt folgender Vorfall: Da kommt gestern Morgen eine Frau zu mir, zählt mit ein Haarblatt und bittet mich, sie nicht auszuhallen, wenn sie mich fragt, ob es wahr sei, daß das in allen an der Unfallstätte abgeplünderten Haarblättern stehende B „Blut und Fleisch“ bedeutet. Bekanntlich steht man in vielen Haarblättern, die aus andernfalls abgeplündert werden, diesen Vorfall; es sind kleine Dörchen im Blatt, aus deren Stellung zusammen sie ein B formen läßt. Am Sittard standen gestern an allen Haarblättern Frauen und Kinder truppweise, hielten sich die Blätter und legten sich den Haarblättern mit „Blut, Blumen oder Leben, Böse“ aus. In den Schulen sind die Lehrer sofort diesem Vergnügen entgegengestellt.

* Aus Bohmen, 1. Juli, schreibt man von Dörfern, Ztg.: Man hatte wirklich befürchtet, die „Dörfner Verein“ würde heute genügend sein, um die Arbeit zu fördern. Die Befürchtung ist nicht zur Wirklichkeit geworden. Wie man weiß, wissen die meisten Abnehmer des Bohmischen Werkes ganz genau, daß eine langjährige Garantie ganz von selbst die Lieferung nur guten Materials gewährleistet und haben daher niemals die Bedenken gehabt, die vielfach im Publikum aufgetreten sind. Reichsdeputierten löst sich nicht verloren, daß einzelne Bestellungen nicht erfolgt sind, auf die man unter anderen Bedingungen über helle rechnen darf. Daher werden neue Arbeiter schon seit einiger Zeit nur noch in Ausnahmefällen angeworben.

Bermisches.

* Die Münchener Tramway hat im abgelaufenen Betriebsjahr über 19 Millionen Personen befördert.

* Konstantinopel, 7. Juli. (Telexgramm.) Im Judenteile von Akropoli sind drei Cholerablässe vorsesseln.

* Kopenhagen, 7. Juli. (Telexgramm.) In Norhavn (Jütland) sind die Blätter ausgebrochen. In Christiania wurden neue Blätterblätter angezeigt.

* London, 6. Juli. Bei Dover ist ein großer Dampfer gesunken, die Name desselben ist jedoch noch nicht ermittelt. Am Ufer wurde heute ein Stück eines Rettungsbootes aufgefunden, welches zum Dampfer gehört.

* Der Norden, 6. Juli. „Ztg.“ meldet man aus Petersburg, in Petersburg, um seiten in Holz einer Ueberschwemmung durch Wellenbruch 50 Personen ertrunken, 50 vom Flug erfasst. Viele brodlose Familien lagenen in den Strudeln.

* Bremen, 6. Juli. Auf dem im Geestemünde Hafen liegenden deutschen Dampfer „Dona“ sind gestern Radmitzler Feuer aus und zerstört die Küchen, Waschküche und den Kohlenbunker. Der Schaden ist beträchtlich. Die Maschinen, sowie die auf dem Dampfer befindliche Ladung war der Mantel geschrift.

* Der große Waldbrand in den Speckharts ist weitlich bekannt; um einen kleinen Platz dienten zu allen, führen wir nach der „A. Bla.“ Folgendes an: Im Forstamt Rodheim a. R. gibt es noch ca. 40.000 Stück Eichen im Durchschnitts Alter von 400 Jahren und etwa 1000 Eichen im Alter von ca. 250 Jahren. Rechnet man von 1. B. nur die lebensfähigen zum Durchschnittspreis von 800 M. vor Stamm, so resultiertes allein ein 100.000 Eichenstamm die Kapital von 80 Mill. Mark. Nach ungefährer Berechnung kommen allein im abgelaufenen Jahr für etwa 320.000 M. Holz verbraucht haben.

* Das neue Kurhaus in Wiesbaden geht bereits seine Bedeutung entgegen. Im ersten Tage, an dem das Erdgeschoss den Besuch übergeben wurde, wurde die Bühnenbühne durch nur wenige im Kurhaus befindlichen, ungefähr 60 Künstler besetzt, in einem heiteren Hause untergebracht; nach Aufführung auch des Klavierbühnes werden über 100 Pianos vor Aufnahme finden können. Die Zonen des Auditoriums werden mit vier innen Einfassungen über 100.000 M. hergestellt. Von hier zur Zeit detailliert willenden Kurgästen erscheint unverstellbar, wie junger Aussteiger oder Töchter Wiesbaden großen Aufschluß, weil sie mit weiten Lampenbuden bis zum Ende, die Höhe und Waden völlig unbeklebt, eindringen.

* Von einem reisenden Missionsfürstentum eines Ostseestaaates berichtet erstaunlich viel wie Pfeil in seinem für die „A. Bla.“ geschriebenen Berichten über die Internationale Kunstausstellung in Berlin. Unter den dort ausgestellten Bildern finden sich nach einer Liste von Stevens gefertigte. Das Bild zeigt eine ehrliche, moderne Pariser Schönheit, verlebt, hoffnungsvoll, widerwärtig, der rechte Thron einer Roman-

heldin ältester Stils, mit einem großen Strauß von Rosenblumen in der Hand. Auf der obersten Reihe Blumen hat ein mindestens Herrscher oder Marienkönig. Besonders führt es im Gründlichen den Namen „Herr an Gott“ dar. In wunderschönen Rahmen hat Stevens den ganzen Inhaltsbestand Bilder, Namen als Titel gegeben. Der Herausgeber hat den auf die einzelnen Bilder bezogen und nun durch den Katalog ganz ausführlich aufgeführt. Das Bild „Die Tochter“ gehört dem lieben Gott nach „Kunst“ (Der Künstler ist natürlich im Katalog doch nicht genannt gedruckt).

* Wie man dem Wiener Fremdenblatt aus Korfu berichtet, wird

* Bonn, 6. Juli. Fruchtkörte. Wetter November besser, vorher schlechtes. 23.00—24.00 B.; freitags 23.00—24.00 B.; Juli 22.60 B., 22.40 B.; November 21.50 B., 21.40 B.; Rosages besser, vorher schlechter 20.00—21.00 B.; freitags 20.50—21.50 B.; Juli 20.70 B., 20.60 B.; Ros. 19.50 B., 19.40 B.; Salat vorher, schlechter 16.00—17.00 B.; freitags 16.50—17.75 B.; Rüebli wenig verändert, vorher, (im Bogen von 5000 kg.) 63.50 B.; Oct. 63.20 B., 63.10 B., 63.00 B.; Mai 64.00 B., 63.50 B.

* Bonn, 6. Juli. Am Freitagmarkt keine Befahr.

Hülseruf

aus Mondorf am Rhein.

Ein harter Schlag hat unsre ohnehin arme Gemeinde am verlorenen Dienstag getroffen. Durch ein schreckliches Hagelwetter sind wir für wenigstens ein Jahr in den größten Notstand versetzt worden. Es ist uns, obgleich von dem bedeutenden Schaden an Kirche und Wohnhäusern, nicht die geringste Aussicht auf irgend welche Erste gebildet. Da wir zum größten Theile die Ackerhöfe nur im kleinen betreiben, so hätte fast Niemand von uns seine Früchte verloren. Mit Angst und großer Besorgnis müssen wir auf unsere nächste Zukunft hinschauen. Deutsche Mithilfe kommt uns zu Hilfe in unserer traurigen Lage!

Wir Bewohner Mondorfs haben stets nach Kreditaufnahmen, so oft es galt, fremde Habs zu leihen; jetzt sind wir durch Gottes Gnaden gerechnet, jedoch sind Almosen anzutragen zu müssen. Wie hoffen, viele Schritte zu thun. Bald, sehr bald wird es hier an allem mangeln, an Lebensmittel, an Saatgut und vor Allem an Geld. Idee, aus die kleinste Gabe nehmen wir mit bestem Dank an und bitten, Sendungen in Naturalien an den Gemeinde-Vorsteher Job. Schlinger, und Geldsendungen an den Pfarrer Balthasar zu leihen.

Mondorf am Rhein, den 3. Juli 1891.

Das Unterstützungs-Comit:

Clostermann, Bürgermeister, Baldschiefen, Pfarrer, Schlimingen, Gemeinde-Vorsteher, Sonntag, Lehrer, Bicken, Küller, Konzen, Communalempfänger, Honecker, Siegberg, Klein, Schmidt, Odenthal.

In der Expedition der „Bonner Zeitung“ sind bereits eingegangen:

1) L. M. 6 Mt. — 2) R. R. 3 Mt. — 3) 2. B. 10 Mt.

Monatsbericht

der südlichen Sparkasse zu Bonn pro Juni 1891.

Bonner am Schluß des Monats Mai er. 8,463,324 Mark 82 Pf.

Im Juni er. 297,888 Mark 83 Pf.

Rücknahmen 171,536 17 .

Mark 116,150 66 .

Durchsatz-Betrag 8,519,475 Mark 48 Pf.

Bonn, den 4. Juli 1891.

Die Verwaltung der städtischen Sparkasse.

Freiwilliger Verkauf.

Mittwoch, 8. Juli er., Worm. 9 Uhr, werden im Auctions-Saal des Wirtshauses Schimmel zu Bonn:

400 Stück gute Sonnen- und Regenschirme, eine große Partie Schuhwaren, als: Leder-Schuhe und Habschuh (dicitur Arme-Corps) demissionen. Als Etage werden genannt General-Haberdank, der Gouverneur von Straßburg Sobbe, die Divisions-Commandure Blume (Bromberg), der Commandant von Berlin v. Schlieffen, der Chef des Militär-Reit-Instituts Kroig und General-Lieutenant Wittich. Schwierigkeiten bereitet die Beziehung des Gardacorps, da die Gebühren von Reinigen das dasselbe in einigen Jahren erhalten soll.

* Bonn-Pest, 6. Juli. (Telexgramm.) Nach einer Meldung des „Gazettes“ haben 20 bulgarische Grenzsoldaten die Serbengrenze überquert. Das leibliche Militär feuerte und es wurden mehrere Bulgaren getötet und verwundet. (Schätzungen bleibt abzuwarten.)

* Bonn, 6. Juli. Das Eisenbahndepartement gibt bekannt, die Zahl der Toten bei dem Menschenfeiner Unglück betrage 73, die Gesamtzahl der Verwundeten 131, 11 Personen sind als vermisst angemeldet, wodurch nur bislang einer Person festgestellt, daß sie dem Zug gefolgt sei könne.

* Bonn, 6. Juli. Der Sturzlauf des Panzerdampfers „Sicilia“ ist heute Mittag im Bereich des Königsbares ohne Zwischenfall von statt gegangen.

* London, 7. Juli. (Telexgramm.) Gestern Nachmittag hat die Trauung des Prinzen Alfred von Anhalt mit der Prinzessin Louise von Sachsen-Meiningen daselbst in einigen Jahren erhalten soll.

* London, 6. Juli. Unwillkürlich fand gestern ein wüthen der Kampf zwischen Parnelliten und Antiparnelliten statt. Die gegnerischen Parteien lieben mit Kastenhaken auf einander ein. Steine fliegen wie Regen. Vergleichlich bewältigt sich die Abg. Parnell, Campbell und Harrison, dem Kampf Einhalt zu thun. Wie soll reichlich. Schließlich müssen die Antiparnelliten ziehen.

* Gräveneck, 7. Juli. (Telexgramm.) Der Dampfer „Anholm“ batte heute mit dem Dampfer „Dunholm“ einen Zusammenstoß auf der Höhe von Döner. Der „Dunholm“ sank; von der Wanne werden 17 vermisst.

* Bonn, 7. Juli. Ein furchtbare Wirkungswelle wütete heute Morgen in Barmen in Louisiana und zerstörte mehrere Häuser, darunter die Regierungsbude. Die Mauern des Gefangenengeläufes wurden ein. mobi zahlreiche Strafzöglinge das Leben einbüßten; acht Tote und 28 Verwundete wurden unter den Gefangenen verzeichnet.

* Sydney, 6. Juli. Auf dem von den Südsee-Inseln zurückgekehrten englischen Kreuzer „Gordonia“ ist während der Schiffsbewaffnung bei einer 6 Centimeter-Kanone der Aufschluß explodiert, was tödlich verletzte.

* Bonn, 6. Juli. Auf dem Kurhaus zu Bonn ist der Konsul der Russischen Botschaft, Alexander G. Tscherny, verstorben.

* Bonn, 6. Juli. Der Konsul der Russischen Botschaft, Alexander G. Tscherny, ist gestorben.

* Bonn, 6. Juli. Auf dem Kurhaus zu Bonn ist der Konsul der Russischen Botschaft, Alexander G. Tscherny, verstorben.

Butter-Preis-Abschlag.

Diese Woche liefern ich frei

8½ f. feinste Süssrahmbutter ohne Salz zu M. 9.—

8½ f. Gutsbutter ohne Salz 8.50

8½ f. Backbutter mit Salz 8.—

M. Bilger in Ulm a. Donau.

Concursversfahren.

Im Concursversfahren über das Vermögen des Otto Dörf. Rechtsch. in Bonn, ist vor Abnahme der Schiedsgerichts des Verwalters des Schiedsgerichts auf den 15. Juli 1891.

Vormittags 11 Uhr, vor dem Südöstlichen Amtsgerichte, Zimmer Nr. 9, bestimmt.

Bonn, den 5. Juli 1891.

Awanziger, Küllert, Schmid, Schröder, der Kontakt, Amtsgericht V.

Das Erste Konsulat a. Amtsgericht V.

Wohnhaus, a. Amtsgericht V.

Dot. Erste Konsulat a. Amtsgericht V.

Dot. Erste K

In unserem Reste - Ausverkauf

kommen viele Reste reinwollener Kleider-
stoffe von 7 u. 8 Mtr. zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.
Killy & Morkramer.

Hôtel-Restaurant
Zum alten Vulkan
in der Nähe von Mehlem
und Rolandseck.

Prachtvolle Aussicht auf das Siebengebirge und die Hohenzöge des Ahr- und Brohltales, schöner Blick in die Eifel. Panoramen rheinabwärts bis Köln, rheinauwärts bis Schloss Rheineck.

Logis. Pension.

Kaiser Friedrich-Bad,
Kneipp'sches Heilverfahren,
Bonn Rosenthal 22.
Dr. Meyer, prakt. Arzt,
früher bei Herrn Pfarrer Kneipp.

Unterricht im
Porzellan-Malen

ertheilt in einzelnen Stunden. Zum Erfolg werden noch Anmeldungen erbeten. Bei Wunsch lieferung sämtlicher Gerüste. Das Einbremsen der Arbeiten wird gleichfalls beforgt.

N. Dienst, Stockenstr. 21.



Photographie
R. Krewaldt,
Kaiserplatz 16.
Aufnahmen
täglich von 9 - 5 Uhr.
Copien nach alten Bildern
in jeder Grösse.

Hypothesen-Haftkapitalien
zu 4%, auf ganz fiduciäre Objekte
ausgestrahlt durch die Allgemeine
Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe.
Rahere Auskunft erhält der
Vertreter **A. Himpeler**, Bonn,
Rosenfeld 15.

Mädchen, w. satz n. u. b. f. f.
M. Et. als Szenen. Wib. Wib. f. f.

Deutsche Hypothekenbank

Bank für Handel und Industrie

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe

Bank für Landwirtschaft

Bank für Gewerbe

Bank für Handel und Gewerbe